



NIKOLAUS UND DAS KORNWUNDER

EINE VORLESE- ODER ERZÄHLGESCHICHTE

Hinführung: Ein Sack mit Korn liegt in der Mitte auf einem Tuch.

Fragen: Was wird hier wohl in dem Sack sein? Gold – Geld!

Erzähler_in lässt ihn vorsichtig zu Boden fallen.

Die Kinder dürfen fühlen. Der Sack bleibt geschlossen.

In Myra der alten Hafenstadt am Mittelmeer herrscht große Not.
Nicht weil die Leute kein Geld mehr haben
- Gold und Schmuck, das gibt es reichlich.
Was fehlt, ist Korn zum Brotbacken.
Der letzte Sommer war sehr heiß.
Es hatte nicht geregnet in der ganzen Gegend.
Die Bauern konnten kein Korn ernten.
Die Vorräte des letzten Jahres sind verbraucht,
und die Menschen, die Armen wie die Reichen, müssen hungern.
Wenn doch nur ein Schiff vorbeikäme mit Korn an Bord, dann wären wir gerettet!
Die Leute gehen ans Meer und halten Ausschau!
(Hände über die Augen halten – tief einatmen.)
Kein Schiff zu sehen.
(Hände fallen lassen – tief ausatmen.)

Auch am nächsten Tag steigen sie auf den Hügel neben ihrer Stadt.
Sie schauen bis zum Horizont.
(Hände über die Augen halten – tief einatmen.)
Immer noch nichts.
(Hände fallen lassen – tief ausatmen.)
Viele Wochen gehen vorbei. Immer das Gleiche.
Nichts geschieht, kein Schiff kommt.
(Hände über die Augen halten – tief einatmen – Hände fallen lassen – ausatmen.)
Der Hunger wird immer größer!

Aber eines Tages *(Hände über die Augen halten – Atem anhalten.)*
da sieht man tatsächlich drei große Schiffe am Horizont.
(Mit dem Finger nach vorne zeigen.)
Sie sind schwer beladen. Langsam kommen sie näher und näher.
Viele Soldaten stehen an Bord.
Als die Schiffe in den Hafen einlaufen, fragen die Menschen:



„Was habt ihr denn geladen?“
„Korn!“, lautet die Antwort.
„Aber ihr braucht nicht zu hoffen,
dass wir davon auch nur ein Körnchen abgeben.
Es gehört dem Kaiser und alles ist genau gewogen.“
Die Menschen aus Myra sehen die vollbeladenen Schiffe,
aber sie bemerken auch die bewaffneten Soldaten und denken:
„Wenn jetzt kein Wunder geschieht, werden wir verhungern!“
Einige Kinder laufen zum Bischof Nikolaus.
Vielleicht kann er helfen:
„Nikolaus!“, rufen sie. „Du kannst vielleicht helfen! Rede bitte mit den Seeleuten!“

Bischof Nikolaus läuft mit den Kindern zum Hafen.
Er spricht mit dem obersten Kapitän. Lange reden sie miteinander.
Keiner weiß, was geschehen wird.
Im Hafen ist alles ganz still.
(Finger auf den Mund legen.)

Kann Bischof Nikolaus den Kapitän überzeugen, ein wenig Korn abzugeben.
Endlich gehen beide zum größten Schiff.
Der Kapitän lässt sich ein Stückchen Kreide bringen
und zieht genau über dem Wasserrand einen Strich.
„Wenn sich der Strich aus dem Wasser hebt,
wird man sehen, dass das Schiff leichter wird.“ so verkündet er laut,
dann laden wir alles Korn wieder ein!“

Ein erster Sack wird von einem starken Seemann mit schweren Schritten herausgetragen
(Tapp – tapp – tapp.)
und auf die Hafenummauer gestellt.
(Plumps! – Der Sack mit dem Korn wird fallen gelassen)
Alle schauen auf den Kreidestrich. Nichts rührt sich.
Nun wird der zweite Sack gebracht.
(Tapp – tapp – tapp – plumps.)
Immer noch bleibt der Strich genau an derselben Stelle.
Dann der dritte.
(Tapp – tapp – tapp – plumps.)
Das Schiff liegt genau im Wasser wie vorher.
Der nächste Sack kommt und dann noch einer.
(Tapp – tapp – tapp – plumps, tapp – tapp – tapp – plumps.)



Aus den beiden anderen Schiffen werden ebenfalls ein paar Säcke ausgeladen.

Auch diese Schiffe werden nicht leichter.

Keiner weiß, wie das geschieht, aber alle freuen sich.

Der Kapitän ist völlig verwundert, so etwas hat er noch nie erlebt.

Nach einigen weiteren Säcken

(Tapp – tapp- tapp- plumps, tapp – tapp- tapp- plumps, tapp – tapp- tapp- plumps.)

sagt Bischof Nikolaus: „So, das müsste reichen.

Eure Schiffe sind immer noch voll beladen.

Am Kreidestrich könnt ihr es sehen.

In Myra muss niemand mehr verhungern;

und für die nächste Aussaat wird es auch noch reichen.

Fahrt mit Gottes Segen weiter.

Die Stadt Myra wird euch ewig dankbar sein.

Noch in 1000 Jahren wird man von diesem Tag erzählen!“

(Erzähler_in: Davon könnt ihr euch überzeugen, denn ich habe sie euch gerade erzählt.)

Neu erzählt von
Herbert Adam